

II-133 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

IX. Gesetzgebungsperiode

9.5.1962

271/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. H e t z e n a u e r , Dr. T o n Ć i ć , Dr. W e i ß - m a n n , Dr. Dipl.-Ing. Ludwig W e i ß und Genossen
an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten,
betreffend Beseitigung des Visumzwanges für österreichische Rompilger.

-.-.-.-

"Korridor für freie Menschen des Westens nach Berlin - Korridor für
österreichische Katholiken nach Rom?"

Unter diesem Titel wurde in einem Leitartikel der "Tiroler Tageszeitung"
vom 28.4. 1962 unter anderem folgendes ausgeführt:

Zehntausende Österreicher, die alljährlich mit Pilgerzügen nach Rom
fahren, müssen sich der erniedrigenden Prozedur unterziehen, als einzige
freie Bürger des freien Europa bei einem italienischen Konsulat um ein
Visum einzukommen. Dabei wollen sie gar nicht nach "Italien", sondern zum
Sitz der katholischen Christenheit. Sie wollen nicht Fanfani oder Gronchi,
sondern den Heiligen Vater sehen. Sie wollen nicht salbungsvolle Advokaten-
tricks und Südtirol-Vertröstungen Segnis hören, sondern den Segen des
Papstes gewinnen. Unsere Außenpolitik sollte sich der Lateranverträge er-
innern. Diese regeln nicht nur das Verhältnis zwischen dem geistlichen und
dem weltlichen Rom. Darin heißt es auch:

"L'Italia riconosce la sovranità della Santa Sede nel campo interna-
zionale come attributo inerente alla sua natura, in conformità alla sua
tradizione ed alle esigenze della sua missione nel mondo."

Das heißt zu deutsch: "Italien anerkennt die Souveränität des Heiligen
Stuhles auf internationalem Gebiet als ein ihm von Natur zugehöriges
Attribut, in Übereinstimmung mit seiner Tradition und mit den Ausübungen
seiner Mission in der Welt."

Zu diesen "Ausübungen der Mission in der Welt" gehört sicher, daß der
Heilige Stuhl Legaten zu den Katholiken in allen Teilen der Welt entsendet.
Ebenso sicher gehört aber auch dazu, daß es dem Sommo Pontifice möglich
sein muß, alle Katholiken aus allen Teilen der Welt zu empfangen, also auch
die aus Österreich.

In der Praxis ist dies aber nicht möglich. Österreichische Katholiken
müssen sich, wie wir schon erwähnten, als einzige Bürger des freien Europa,
wenn sie zum Papst wollen, erniedrigen und um ein Visum ansuchen. Das
weltliche Rom macht die österreichischen Katholiken auf diese Weise zu

271/J

- 2 -

Europäern zweiter Klasse. Es bekommen aber gar nicht alle österreichischen Katholiken ein Visum nach Rom, wie viele abgelehnte Anträge angesehener österreichischer Persönlichkeiten zeigen. Sie haben keine Chance, zum Papst zu gelangen.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten die

A n f r a g e :

Was gedenkt der Herr Bundesminister zu tun, um diese die Katholiken Österreichs diskriminierende Tatsache ehestens zu beseitigen?

-.--.-